

Berteilung und Wahrung des Gesamtbesitzes anging, auch möglicherweise nach Beratung mit den Hausherrn, der vornehmste, älteste oder mächtigste unter den Viehzüchtern, der als Gauvorsieher oder Niederlassungsherr geehrt ward. Und ähnlich wie Familien bestehend und geleitet; der Name König, Leiter oder Regent, ist uralt und gemeinjam. — Gemeinjam ist dabei allen die Unterordnung unter eine höhere Macht. Über den sterblichen Menschen walteten in höchster allgewaltiger Macht die unsterblichen Götter. Wierden Verehrung gewesen, des Himmels- und des glänzenden und leuchtenden Sonnengottes, des Mondes und der Sterne, der flammenden Frührothe, wie der Götter, welche sich in Wetter und Regen offenbaren, ist schwer anzugeben. Nur scheint es, daß wie in größerer Gemeinschaft der König oder Gauherr, so in seinem Reiche der Familienvater als Priester dastand, das aufgehende Tageslicht oder den nächtigen Sternenhimmel begrüßte und um Abwendung von Unheil, um Segen und Gedeihen anflehte für seinen Hausstand, für Weib und Kind, für Hof und Kind. Tiefes religiöses Gefühl ging durch die ganze arische Stammesgemeinschaft; es heiligte alle Verhältnisse des Lebens, der Familie und des Besitzes und setzte schon früh gewisse Normen fest, sittliche Regeln und rechtliche Begriffe, Tugenden und Satzungen, deren Verletzung dem einzelnen vor Göttern und Menschen zum Übel, zu Schaden und Schande gereichte, einer Gesamtheit aber Krieg und Fehde eintrug. Solche Kriege und Fehden aus Rechtsverletzungen, wie sie wohl durch Uebersättigung entstehen, mögen es gewesen sein, welche einzelne größere Genossenschaften, dann ganze Stämme von der Urgemeinschaft sich abtrennen und zuerst weiter nach Westen ziehen ließen. Den abziehenden Stämmen drängten andere nach, und auch die nachfolgenden mochten alsbald erfahren, daß die Erde noch Raum genug zum Wohnsitz für viele hat.

Aus der großen Urgemeinschaft waren, wie dies nun auch immer geschehen sein mag, die einen früher, die andern später ausgeschieden und hatten ihre Wanderung nach jenen Wohnstätten begonnen, darin wir sie in ihrer späteren Geschichte und Entwicklung antreffen. Inder und Perser zogen gegen Süden und Osten in das Innere von Asien. Die übrigen gelangten sämtlich, obzwar auf verschiedenen Wegen und zu verschiedenen Zeiten gegen Westen ziehend, nach Europa. Die in jüngster Zeit wieder verteidigte Annahme europäischer Ursitze für alle Arier ist unhaltbar.

Am frühesten hatten sich die Gräko-Italiker auf den Weg nach Europa gemacht; darauf folgte der Ausbruch der Celten; am längsten waren die Germanen mit den Letto-Slaven zusammen geblieben, vielleicht bis in die Anfänge der Westwanderung hinein. Aus Gründen, welche wir nur erraten, nicht feststellen können, nahmen allmählich die